

ROTHKEHLCHEN

DAS INFORMATIONSBLETT DES LANDKREISES ROTH

www.landratsamt-roth.de



Landkreis
Roth

AUS DEM INHALT

Bildung zum Anfassen	2
Im Tiefbau geht es rund	2
Jugend gestaltet Zukunft	2
Unbezahlbare „Zeitgeschenke“	3
Komfortables Energiesparen	3
30 Jahre Kreisklinik Roth	3
Das eigene Ich entdecken	4
Pflegeeltern gesucht	4

ALS KÜNFTIGE ÖKO-MODELLREGION WILL DER LANDKREIS NOCH MEHR ALS BISHER REGIONALE WIRTSCHAFTSKREISLÄUFE STÄRKEN

Aus Überzeugung naturbelassen

„Dieses Abkommen bedeutet für uns, hier vor Ort, komplett das Gegenteil von dem, was wir seit Jahren aus Überzeugung leben und voran bringen wollen. Es führt sämtliche Bemühungen um regionale Wirtschaftskreisläufe ad absurdum.“ Landrat Herbert Eckstein steht dem „TTIP“ (Transatlantic Trade and Investment Partnership), dem von der „großen Politik“ geplanten und gewollten Freihandelsabkommen, äußerst kritisch gegenüber.



Schmackhaft ohne Gentechnik – das sind die „original-regionalen“ Produkte der Direktvermarkter im Landkreis.

Zwischen fränkischen Tomaten und den in Washington geführten Verhandlungen scheinen Welten zu liegen. Doch nicht umsonst geht das „Bündnis gentechnikfreier Landkreis Roth und Stadt Schwabach“ gerade in diesen Tagen immer wieder öffentlich in die Offensive.

Hinter diesem Zusammenschluss stehen unter anderem Verbände, Firmen, Direktvermarkter, Umweltschützer, Hersteller und Händler von Lebensmitteln.

SCHRANKEN FALLEN

Zum Hintergrund: TTIP soll die größte Freihandelszone der Welt werden und umfasst u.a. ein Verbot von Zöllen sowie die Ver-

einheitlichung von Standards, die auch die Vorschriften für Lebensmittel betreffen. Damit wäre es sehr wahrscheinlich, dass die USA ihre gentechnisch veränderten oder mit Hormonen behandelten Lebensmittel nach Europa – und damit natürlich auch bis vor die eigene Haustür – an „den Mann“ und „die Frau“ bringen können.

„Wohin die Liberalisierung eines Marktes führen kann, hat man in den letzten Jahren eindrucksvoll in der Finanzkrise gesehen“, warnt Eckstein davor, die Weltwirtschaft noch weiter dem freien Markt zu überlassen. „Das bedeutet auch für unseren Mittelstand eine existenzielle Bedrohung.“

Nordbayern. Eines ist unumstritten: Die Versorgungssicherheit ist für unseren Wirtschaftsstandort unverzichtbar. Dafür wird es auch im Landschaftsbild Veränderungen geben. Aber nicht für eine Braunkohlegleichstromtrasse, die große Strukturen verfestigt, überflüssig ist und die CO₂-Minderungsinvestitionen in den Gebäuden des Landkreises Roth ad absurdum führt.

Hoffentlich vergessen die Bundes- und Landespolitiker nach der Wahl nicht, was sie vor der Kommunal- und Europawahl gesagt haben.

CHANCEN NUTZEN

Öfter habe ich schon angeregt, dass die Stadt Roth zusammen mit den umliegenden Gemeinden das riesige, freiwerdende Kasernengelände erwirbt, um zusammen einen Gewerbepark (mit Forschungs- und Hochschuloption) zu entwickeln. Diese interkommunale Zusammenarbeit wäre für die Region wichtig. Gemeinsam ist man stärker. Ich sehe mit Freude, dass diese Idee langsam Fuß fasst. Es wäre eine klassische Win-Win-Situation.

INVESTITIONEN IN BILDUNG

Im Schulbereich setzten wir die Investitionen fort. Die grundlegende Sanierung der Real-

FREIWILLIG FREI VON GENTECHNIK

Bereits seit 2007 engagiert sich der Landkreis konsequent gegen die Agro-Gentechnik, hat sich freiwillig als „gentechnikfreies Gebiet“ mit entsprechenden Auflagen deklariert. Nur ein Mosaikstein in einem Konzept, das schon seit Jahren konsequent auf die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe setzt. Und das permanent weiter entwickelt wird.

Schon vor gut zwei Jahrzehnten machte sich der Landkreis auf, „original-regional“ als „Marke“ zu etablieren – „da wurden wir noch belächelt. Heute, wo ‚Bio‘ und ‚regional-einkaufen‘ bereits zum guten Ton gehört, hat sich ‚original-regional‘ als Marke für Qualität, Frische und kurze Wege etabliert,“ blickt Landrat Herbert Eckstein zurück.

Aber: „Wir wollen noch mehr erreichen.“ Darum auch die jüngste Initiative, die erst in diesen Tagen offiziell im Bayerischen Landwirtschaftsministerium besiegelt wird: Zusammen mit dem Landkreis Nürnberger Land und der Stadt Nürnberg hat sich der Landkreis Roth vor einigen Monaten als „staatlich anerkannte Öko-Modellregion“ beworben – mit Erfolg.

DAS NETZWERK AUSBAUEN

Der Vorteil dieser positiv beschiedenen Bewerbung: Neben Fördergeldern kann jetzt noch effektiver die Direktvermarktung, die noch bessere Vernetzung in einer überschaubaren Region sowie zwischen ländlichem und städtischem Gebiet forciert werden. Landrat Eckstein: „Wir brauchen keine Gentechnik, um effektiv wirtschaften zu können. Regionale Kreisläufe sind ökologisch und ökonomisch die weitaus sinnvollere Alternative.“

info

➔ WEITERE INFORMATIONEN

zum Thema „Gentechnikfreiheit“ unter:
www.zivilcourage-roth-schwabach.de



Herbert Eckstein, Landrat

es kostet anfangs viel Kraft und Zeitaufwand, wenn man nicht dem Zeitgeist hinterherläuft, sondern erst versucht, tragfähige Fundamente zu bauen! Nur auf die „Gefällt-mir“-Taste zu drücken, verändert nichts. Nicht nur in der Energiepolitik, Senioren- und Jugendarbeit oder im Bildungsbereich: Wir erarbeiten immer Konzepte mit den Menschen, die Sachverstand einbringen. Wir setzen in erster Linie auf unsere eigenen Stärken! Unsere Grundlage ist dabei eine vernünftige, solide Finanzpolitik. Der Erfolg gibt uns Recht. Leider sind solche Ansätze in der großen Politik immer seltener zu erkennen.

Was rauskommt, wenn man ohne Konzept und Masterplan arbeitet, zeigt die Energiepolitik. Einmal dafür, dann dagegen zu sein, hilft uns nicht weiter.

REGIONALE KREISLÄUFE

Regionale Energieerzeugung und die damit verbundene Wertschöpfung, müssen die Grundlage überall in Bayern bilden – nicht nur in

schule Hilpoltstein wird bald fertig. Für das Gymnasium Hilpoltstein sind die Planungen in der Schlussphase. Seit Januar wird das neue Schülerwohnheim an der Berufsschule genutzt.

MITMENSCHLICHKEIT WIRD GELEBT!

Ich erlebe täglich aufs Neue, wie viel Mitmenschlichkeit gelebt wird: Ich danke und zolle all denen höchsten Respekt, die still und leise Menschen unterstützen, ihnen helfen und beistehen. Dieser ehrenamtliche Dienst ist die Kraftquelle unserer Gesellschaft. Nächstenliebe wird gelebt: Ob für Kinder oder ältere, hilfsbedürftige Menschen, für Menschen die bei uns Asyl beantragen oder die regelmäßig in der Vereins-, Jugend- oder Gruppenarbeit tätig sind: Sie alle sorgen für einen guten Geist.

Herzlichst –

Herbert Eckstein

P. S. Eine Bitte habe ich noch: Bitte nutzen Sie Ihr Wahlrecht.

„Nur Belastung ohne Nutzen“

„Wir wissen, dass eine Energie-wende nicht ohne Veränderungen gelingt. Doch diese Braunkohle-Trasse stellt für die betroffenen Regionen nur eine Belastung ohne Nutzen dar.“ Landrat Herbert Eckstein bezieht, gemeinsam mit den Mandatsträgern des Landkreises und seinen 16 Gemeinden, klar Stellung gegen die geplante Gleichstrompassage Süd-Ost.

Nur wenige Tage nachdem die Amprion-Pläne bekannt geworden waren, hatte Eckstein Resolutionen im Namen des Landkreises sowie in Kooperation mit allen elf betroffenen Landkreisen, bzw. deren Landräten, mitinitiiert. Die Hauptforderung: Der sofortige Stopp der Planungen (die Landkreis-Resolution im Wortlaut unter www.landratsamt-roth.de).

Beide Resolutionen gingen bereits an Ministerpräsident Horst Seehofer, an Sigmar Gabriel, Bundesminister für Wirtschaft und Energie, die Bundesnetzagentur und an Amprion.

SOLIDARISCH HANDELN

Mittlerweile hat sich im Landkreis eine eigene Bürgerinitiative formiert (www.gegen-gleichstromtrasse.de), die ebenfalls Rücken- deckung von Landrat Eckstein erhält. „Es ist wichtig, dass wir über Partei- und regionale Grenzen hinweg solidarisch agieren. Diese Braunkohle-Trasse steht für eine fehlende Masterplanung von Bund und Land und nicht für sinnvolle Energiealternativen.“



Der Landkreis sagt laut und deutlich „Nein“ zur Gleichstromtrasse.

LANDKREIS STATTET DIE INITIATIVE „BILDUNGSREGION“ MIT DEUTLICH AUFGESTOCKTEM BUDGET AUS

Guten Projektideen können Taten folgen

Die Initiative „Bildungsregion Landkreis Roth“, der sich vor wenigen Monaten auch die Stadt Schwabach angeschlossen hat, nimmt immer mehr Fahrt auf. Zusätzlichen „Treibstoff“ erhält sie nun durch den Landkreis, der jüngst das Budget freiwillig auf 50 000 Euro deutlich aufgestockt hat. Denn „wir wollen nicht nur Papier produzieren. Wir wollen es ermöglichen, dass eigene, sinnvolle Ideen auch ausprobiert werden können“, begründet Landrat Herbert Eckstein diesen finanziellen „Schub“.

Tatsächlich hat sich das, was vor rund einem Jahr mit der „1. Bildungskonferenz“ im vergleichsweise überschaubaren Rahmen begann, zu einer Bewegung entwickelt, die sich mittlerweile auf eine breite bürgerschaftliche Basis stützen kann. Weil die Grundidee, bestehende Bildungsangebote noch besser zu vernetzen, um daraus Neues zu entwickeln, überzeugt.

Allein dreizehn, rein ehrenamtlich getragene Arbeitskreise nehmen sich den unterschiedlichsten Themenfeldern an. Das Spektrum reicht von „Umweltbildung“ bis hin zu „Vereinbarkeit Beruf und Familie“. Das Konzept liegt derzeit beim Bayerischen Kultusministerium, von dem aus landesweit der Anstoß für Bildungsinitiativen ausging, in Form einer Bewerbung für das „Gütesiegel“ als offizielle „Bildungsregion Landkreis Roth-Stadt Schwabach“.

So unterschiedlich der Fokus der Arbeitskreise ist – das Motto der Initiative „kein Talent darf verloren gehen“, ist für alle gleichermaßen Programm. „Noch immer spielen soziale Unterschiede eine Rolle bei den Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen. Wir können und wollen es uns als Gesellschaft nicht erlauben, dass potenzielle Leistungsträger herausfallen, weil sie im bestehenden System nicht entsprechend gefordert und ge-

fördert wurden“, betont Landrat Eckstein, der auch die Grenzen dieser Initiative sieht. „Für Lehrerstellen beispielsweise ist auch weiterhin die Staatsregierung verantwortlich.“



Mit dem für die Initiative „Bildungsregion“ jüngst aufgestockten Budget, will der Landkreis dazu beitragen, dass eigene Projektideen, die nachhaltig wirken, verwirklicht werden können.

Natürlich brauche es dafür Mut zu Veränderungen. Nicht „allumfassende Erfolgsrezepte“, sondern „viele kleine Schritte von vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern werden uns diesem Ziel näher bringen“.

info

➔ MEHR ZUM THEMA

unter www.bildungsregion-roth.de

Unterkunft mit „Mehrwert“

Es ist nicht nur eine reine „Übernachtungsmöglichkeit“. Es ist eine **Unterkunft mit „Mehrwert“ für angehende Berufskraftfahrer – das neue Rother Schülerwohnheim in unmittelbarer Nähe zu Berufsschule und Berufskraftfahrerzentrum, das Anfang des Jahres unter Regie des Landkreises den Betrieb aufgenommen hat.**

Insgesamt beherbergt das Wohnheim 57 Plätze plus Verwaltung, Mensa und Aufenthaltsraum. Es will den Schülern im Alter zwischen 16 und etwa Mitte 20 ein „Zuhause auf Zeit“ sein. Dafür steht das begleitende pädagogische Konzept.

Mit dem Übernachtungsbetrieb haben nämlich auch eine Erzieherin und ein Erzieher sowie ein Sozialpädagoge im Dienst des Landkreises ihre Arbeit aufgenommen. Sie haben (fast) rund um die Uhr ein offenes Ohr für die Anliegen ihrer Schützlinge, wollen mit Freizeitangeboten aus der „Zweckgemeinschaft“ ein „Team“ formen.

SINNVOLLE VERKNÜPFUNG

Landrat Eckstein: „Wir wollen in unserer Schullandschaft Alltagsleben und Schule miteinander sinnvoll verknüpfen. Moderne Rahmenbedingungen gehen Hand in Hand mit inhaltlicher Arbeit. Mit diesem Wohnheim können wir das nun auch den angehenden Berufskraftfahrern bieten.“

Ein durch und durch „bewegtes“ Jahr

Die Wintermonate waren nur eine kurze Verschnaufpause, ehe es in diesen Wochen so richtig in die Vollen geht: Mit dem höchsten Investitionsvolumen seit Jahrzehnten steigt der Landkreis im Frühjahr (wieder) in den Tiefbau ein.

„Wir nützen die Chancen für sinnvolle Investitionen, ohne den Blick für das Machbare zu verlieren“, betont Landrat Herbert Eckstein. Denn: Dieses „Gesamtpaket“ kann geschultert werden ohne einen Cent Neuverschuldung! Keine Frage: Mit rund 7,3 Millionen Euro, die in den Straßen-, Geh- und Radwegebau „wandern“, wird es ein „bewegtes“ Jahr.

GUTE VORBEREITUNG

Vor diesem Hintergrund war die „Winterpause“ auf den (geplanten) Baustellen des Landkreises keine

„Denkpause“. Vielmehr wurde sie genutzt, um die Projekte und deren Realisierung gründlich vorzuplanen. „Schließlich wollen wir die Belastungen, die zwangsweise mit Straßenbaustellen verbunden sind, für die Bevölkerung so kurz und so gering wie möglich halten“, macht Gerhard Dillmann, Leiter der Tiefbauverwaltung deutlich.

ENTLASTUNG IN SICHT

Was die im Landkreis mit rund 10 000 Fahrzeugen pro Tag mi Abstand meistbefahrene Kreisstraße RH 1 angeht, muss es richtigerweise heißen: Es geht weiter. Nämlich mit dem Bau des „Kreisverkehrs Kleinschwarzenlohe“ nahe der Allerheiligenkirche.

Nachdem das Wasser- und Schiffsamt Nürnberg ohnehin die Brücke über den Main-Donau-Kanal bei Schwand saniert

übernimmt der Landkreis die Kosten für eine Verbreiterung sowie für einen neuen Geh- und Radweg, der dann Platz hat.

ES GEHT FLOTT VORAN

Nach den schwierigen Grundstücksverhandlungen, geht es im Bereich Neumühle mit Riesenschritten voran: Die Brücke wird neu gebaut, ehe voraussichtlich 2015 die Ortsdurchfahrt samt Kreisverkehr folgen.

Weitere „Etappenziele“ stehen auch im Bereich Pyras an. Die leistungsfähigere und sicherere Verbindung zum Kränzleinsberg „steht“. Nun wird die Ortsdurchfahrt samt begleitenden, neuen Geh- und Radwegen, gebaut.

NEUE GEHWEGE

Gerade Fußgänger werden künftig auch in Massendorf sicherer unterwegs sein. Denn dort ist der Ausbau der Ortsdurchfahrt ebenfalls verbunden mit Gehwegen, die es bisher dato nicht gab.

Ein Lückenschluss im Radwegenetz gelingt heuer unter anderem im Bereich Ebenried-Landkreisgrenze Neumarkt sowie Ebenried-Heblesricht.

Hand in Hand arbeitet der Landkreis mit den Gemeinden bei zwei weiteren Bauvorhaben, nämlich an der RH 6 bei Bernlohe, wo derzeit in Richtung Untersteinbach gebaut wird; und an der Kreuzung RH14/Rohr-Weiler Berg.

Es ist ein „ambitioniertes“ Programm. Nicht nur finanziell. Auch zeitlich. Bis zum Herbst soll es überall wieder heißen: „Freie Fahrt“!



Es gibt viel zu tun: Für den Ausbau der Ortsdurchfahrt Pyras sind die Baumaschinen schon voll im Einsatz. Mit rund 7,3 Millionen Euro investiert der Landkreis heuer so viel in den Tiefbau wie die vergangenen zwei Jahrzehnte nicht.

Zukunft in die Hand nehmen

Es ist eine bisher einmalige „Werkstatt“: **Nicht Handwerk, sondern Denkarbeit, die Spaß macht und kreativ ist, will die 1. Jugendzukunftswerkstatt „produzieren“.**



Dahinter steht ein Kooperationsprojekt des Kreisjugendrings (KJR) mit dem Verein ErLebenswelt Roth e.V. Das Motto dieser Aktion für und mit Jugendlichen ist zugleich Programm: „Heute für Morgen – design your future“.

Um was geht es? Mitmachen können bei dieser eintägigen Zukunftswerkstatt, die in der Kulturfabrik der Kreisstadt am Mittwoch, 30. April, „in Betrieb“ geht, rund 60 Jugendliche aus allen Schulen des

Landkreises. Der Plan: Im Team gemeinsam Zukunftsideen entwickeln und kreative Lösungsvorschläge zu aktuellen Problemen erarbeiten.

IDEEN EINBRINGEN

Ab sofort können Jugendliche aus dem Landkreis im Internet unter www.heutefuermorgen.kjr-roth.de über diese Themen abstimmen oder eigene Ideen einbringen.

Übrigens: Die Werkstatt ist mehr als nur eine theoretische „Denkfabrik“. Wenn möglich, sollen die hier entstandenen Projektideen nämlich auch realisiert werden.

info

➔ WEITERE INFOS

beim KJR Roth,
Telefon 09171 97369-0;
Anmeldungen (ab 13 Jahren)
unter info@kjr-roth.de

Gewusst wie ...?

Ausgediente Nachtspeicherheizgeräte können ab März an der Müllumladestation Pyras (nicht in Wendelstein und Georgensgmünd!) kostenlos entsorgt werden. Es werden sowohl asbestfreie als auch asbesthaltige Geräte entgegengenommen.

Folgende Hinweise sollten beachtet werden:

1. Nachtspeicherheizgeräte sollten aufgrund von möglichem Asbeststaub nur vom Fachmann vom Stromnetz abgeklemmt werden. Niemals selbst zerlegen!

2. In Pyras angelieferte Geräte müssen stets fachgerecht abgeklebt und staubdicht verpackt sein. Auch hierbei können Fachfirmen helfen. Zerlegte Geräte oder deren Teile werden nicht angenommen.

info

➔ NÄHERE AUSKUNFT

bei der Abfallberatung unter
Telefon 09171 81-431,
E-Mail ruth.roettinger@landratsamt-roth.de

Anerkennung für „Zeitschenker“

„Was Sie leisten, lässt sich mit Geld nicht bezahlen und ist doch von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft.“ Verbal zog Landrat Herbert Eckstein seinen Hut vor den vielen ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen, die sich im Landkreis für Andere engagieren, als er die 1111. Ehrenamtskarte an einen „typischen Vertreter“ aus der großen Ehrenamts-Familie aushändigte; nämlich an Gerhard Engelhardt aus Kühedorf (Gemeinde Büchenbach).



Landrat Herbert Eckstein überreichte an Gerhard Engelhardt aus Kühedorf die 1111. „Jubiläums-Ehrenamtskarte“ des Landkreises im Kreise weiterer ehrenamtlich engagierter Jugendlicher und Erwachsener. Annegret Thümmeler (re.) und Sonja Winkler (2. von links hinten) koordinieren diese Initiative. So wurden auch an Jakob Buckenlei (Heideck), Eberhard Frohns und Fritz Löschmann (beide Hilpoltstein), Simone Zoephel (Rohr), Natalie Homm (Roth) und Sophie Heubusch (Mühlstetten) Ehrenamtskarten ausgehändigt.

Eckstein hatte anlässlich der Übergabe, stellvertretend für die große Ehrenamts-Familie, sechs weitere Ehrenamtliche eingeladen, die rund um die Eingangsnummer 1111 ihren Antrag gestellt hatten.

Mit der Ehrenamtskarte, die für den Besitzer verschiedene Vergünstigungen beinhaltet, würdigt der Landkreis die Arbeit derer,

die für Sport, Kirche, Gesellschaft und Politik „umsonst, aber nicht vergebens“ arbeiten. Das betonte auch Annegret Thümmeler, Koordinatorin von „Für einander“, der Kontaktstelle im Landratsamt für bürgerschaftliches Engagement, in der kleinen Feierstunde im Kreis der neuesten Ehrenamtskarten-Besitzer und -besitzerinnen.

Diese vertraten nicht nur alle Generationen; ihr „Arbeitsspektrum“ deckte u.a. die kirchliche Jugendarbeit genauso ab, wie den Einsatz für Sport, Tradition, Dorfgemeinschaft oder Feuerwehr – ein breites Spektrum also „und so wiederum typisch für unsere ganzen Ehrenamtlichen, ohne die unsere Gesellschaft ein ganzes Stück ärmer wäre,“ würdigte Eckstein deren Einsatz.

„LERNEN FÜRS LEBEN“

Doch wollte er auch die andere Seite nicht vergessen: „Dieses Engagement gibt einem selbst unheimlich viel zurück und man lernt viel fürs Leben“, betonte der Landkreischef, der selbst auf jahrzehntelange Erfahrungen im Ehrenamt blicken kann.

„Die Ehrenamtskarte, die bayernweit gültig ist, soll ein äußeres Zeichen der Anerkennung für unsere ‚Zeitschenker‘ sein“, erläutern Annegret Thümmeler und Sonja Winkler, die Ansprechpartnerinnen im Landratsamt, den Hintergrund dieser Initiative.

Die Inhaber der Ehrenamtskarte kommen landes- als auch landkreisweit in den Genuss von einer Reihe an Vergünstigungen. Im Landkreis Roth gibt es mittlerweile 54 dieser so genannten Akzeptanzpartner.



Wissen hilft, sich nicht hilflos zu fühlen. Frei nach diesem Motto bietet der Pflegestützpunkt des Landkreises ein eigenes Seminar für die Angehörigen von Menschen an, die an Demenz erkrankt sind.

Die Diagnose „Demenz“ ist für viele erst einmal ein Schock. Das wissen Petra Lobenwein und Beate Loy, die beiden kompetenten Ansprechpartnerinnen zum Thema „Demenz“ im Pflegestützpunkt, nur zu gut aus ihrer beruflichen Erfahrung. Das Duo leitet derzeit ein entsprechendes Angehörigen-Seminar, das viele Antworten und praktische Hilfen bietet. Im September wird es eine weitere Auflage geben.

Der Inhalt der Schulung reicht von Informationen über das Krankheitsbild Demenz, bis hin zu möglichen Therapien. Auch die Kommunikationsmöglichkeiten, Alltags- und Entlastungshilfen werden angesprochen.

ALLTAGSTAUGLICHE HILFE

Petra Lobenwein und Beate Loy sind sicher, dass dieses Seminar eine echte Hilfe darstellt. Denn „die Pflege von Demenzkranken bringt viele Betroffene schnell an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Umso wichtiger ist es, frühzeitig und umfassend informiert zu sein.“

Info und Anmeldung für den Herbstkurs unter Telefon 09171 81500.

info

➔ **MEHR ZUR EHRENAMTSKARTE**

bei: Sonja Winkler, Landratsamt Roth, Telefon 0 9171 81-125, E-Mail: Ehrenamtskarte@Landratsamt-Roth.de. Unter dieser Adresse kann auch die Ehrenamtskarte beantragt werden; weitere Informationen zum Thema unter www.fuereinander.LRAroth.de.

Intelligent verschwenden – aber wie?!

Energiesparen und dabei nicht auf Komfort verzichten müssen – geht das? Es geht! Wie, das erklärt der anerkannte, innovative und pragmatisch orientierte Experte für Energiefragen der Zukunft, Prof. Timo Leukefeld beim „1. Energie-Abend“ am Donnerstag, 27. März, 19 Uhr, im Gymnasium Wendelstein.

Das Motto: Vom verkrampten Energiesparen zum intelligenten Verschwenden – Ihr Wohngebäude als Altersvorsorge durch energetische Eigenversorgung. Organisiert und getragen wird dieser Abend, der neben vielen Informationen auch Zeit und Raum für Diskussionen und Fragen lässt, vom Landkreis mit Unterstützung der Sparkasse Mittelfranken-Süd.

MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

Energiesparen mit Köpfchen – für den Landkreis schon lange eine Leitlinie. Nicht nur bei Neubauten, wie dem Wendelsteiner Gymnasium, das für seine Konzeption 2012 bereits mit dem Bayerischen Energiepreis ausgezeichnet worden ist. „Als wir vor über zehn Jahren unsere Biomasse-Heizwerke am Weinberg sowie am Schulzentrum in Betrieb nahmen und eine eigene Energieagentur (ENA) einrichteten, waren wir im kommunalen Bereich vielen Anderen um Längen voraus“, blickt Landrat Herbert Eckstein zurück.

Der vorausschauende Einsatz regenerativer Energieformen (u.a. Biomasse, Sonne) hat sich ausgezahlt. Nicht nur monetär. So konnte der Landkreis beispielsweise in den vergangenen elf Jahren den Ausstoß des klimaschädlichen Treibhausgases CO₂ um rund 75 Prozent reduzieren; umgerechnet entspricht das in etwa gut zwölf Millionen Liter Heizöl.

Auch in den Gemeinden tut sich viel. Doch das Anfang 2013 im Auftrag des Landkreises fertig gestellte Klimaschutzkonzept hat aufgezeigt, dass die meiste Energie im Landkreis Roth immer noch für die Erzeugung von Wärme benötigt wird; d.h. vor allem in den privaten Haushalten, aber auch im Wirtschaftsbereich wird (zu viel ungenutzte) Energie durch den Schornstein „verpulvert“.

Nur unwesentlich weniger nimmt der Bereich „Mobilität“ an Energie für sich in Anspruch. Das ist mit ein Grund, warum der Landkreis vor kurzem freiwillig sein Budget für den Öffentlichen Personennahverkehr um 50000 Euro aufstockte, um so mehr finanziellen Spielraum für Neuerungen zu haben.

VIEL POTENZIAL

Zurück zu den privaten Haushalten: Hier werden 82 Prozent des Wärmebedarfs noch immer über fossile Energieträger wie Heizöl

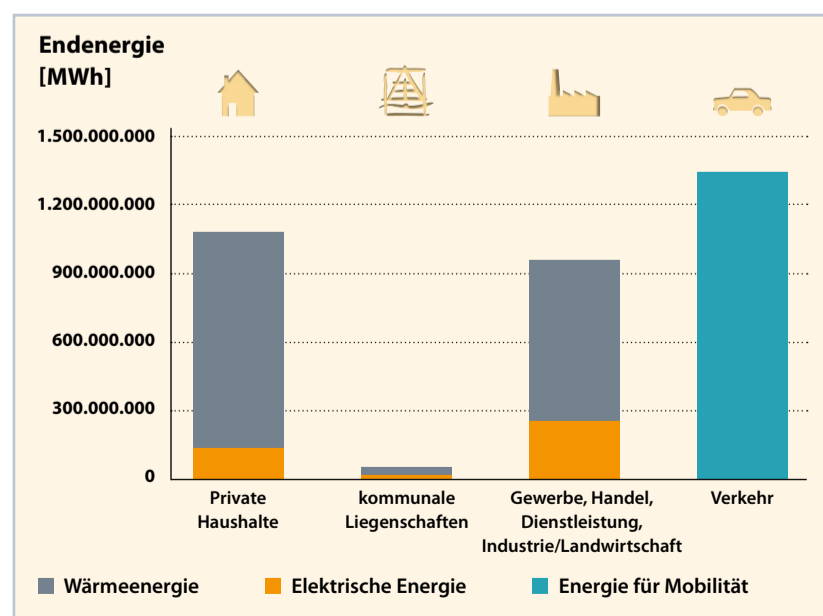
oder Erdgas gedeckt und nur 18 Prozent über erneuerbare Energiequellen – im Sinne der geplanten Abkehr von Atomenergie ist das also noch viel „Luft nach oben“.

NEUE LÖSUNGSANSÄTZE

Hier kann Leukefeld, der erfolgreich ein Konzept für ein energieautarkes Wohnhaus entwickelt und realisiert hat, neue Lösungsansätze aufzeigen. Ideen, die nicht nur die Umwelt schonen helfen, sondern auch den eigenen Geldbeutel!

Bei Leukefeld ist nicht das schlechte Gewissen Dreh- und Angelpunkt seiner energetischen Konzepte, sondern die kluge Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen mit Schwerpunkt auf den kostengünstigen und krisensicheren „Rohstoff Sonne“. Und mit der Konsequenz, dass nicht der Verzicht im Vordergrund steht, sondern „intelligente Verschwendung“, wie er es selber nennt.

Um Anmeldung zum Energieabend am Donnerstag, 27. März, 19 Uhr in der Aula des Gymnasiums Wendelstein wird gebeten; Telefon 09171 81-492, E-Mail: energieabend@landratsamt-roth.de



Das Klimaschutzkonzept hat für den Landkreis gezeigt: Die privaten Haushalte wenden die meiste Energie für die Produktion von Wärme auf. Gerade hier kann viel dafür getan werden, um diesen Verbrauch zu reduzieren.

Immer einen Schritt voraus



Drei Jahrzehnte im Dienst am und für den Patienten. Mit Herz und Verstand: Die Rother Klinik feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen.

„Wir haben Entwicklungen frühzeitig erkannt und das Haus immer weiterentwickelt, ohne dabei den Menschen aus dem Auge zu verlieren“, zieht der Vorsitzende des Klinik-Verwaltungsrates, Landrat Herbert Eckstein, positiv Bilanz. „Stillstand gab es bei uns nicht“, bestätigen Klinikvorstand Werner Rupp, der Ärztliche Leiter Dr. Dirk Asshoff und Pflegedienstleiter Dieter Debus.

BUNTES PROGRAMM

Eine Reihe von Veranstaltungen – zwischen unterhaltsam und informativ – begleitet dieses Jubiläumsjahr; darunter sind Aktionen für Kinder wie für Jugendliche, Familien und Senioren. Das Jubiläumsprogramm ergänzt in diesem Jahr das attraktive Kurs- und Veranstaltungsprogramm. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten steht der „Tag der offenen Tür“ am 28. September 2014.

Mehr zum Jubiläumsprogramm unter www.kreisklinik-roth.de

LANDKREIS LÄDT JUGENDLICHE AM 6. APRIL ZU EINEM ACTIONREICHEN PERSÖNLICHKEITSTRAINING MIT JÜRGEN ZWICKEL EIN

Auf Entdeckungsreise ins eigene Ich

Selbstbewusst ohne arrogant zu wirken. Optimistisch und doch realistisch. Selbstkritisch, teamorientiert, kontaktfreudig, aber nicht anbietend. Nur eine Wunschvorstellung? „Nein“, sagt Motivationstrainer Jürgen Zwickel. „Das ist Potenzial, das in jedem von uns steckt. Wir müssen es nur entdecken und zum Vorschein bringen.“ Genau das will der „Jugenderfolgstag“ des Landkreises am Sonntag, 6. April.



Sie machen für den „Jugenderfolgstag“ gemeinsame Sache (von links): Jörg Schmidt (Bäcker Schmidt), Harald Schuster (Brauerei Pyraser), Coach Jürgen Zwickel, Waltraud Bößl (Landratsamt Roth) und Richard Pfeiffer (Sparkasse Mittelfranken-Süd).

„ErLebe Dein Potenzial“ ist das Motto eines Nachmittages (12 bis 18 Uhr) in der Hilpoltsteiner Stadthalle, der es in sich hat. Garantiert. Was so nüchtern-sachlich mit dem Untertitel „Persönlichkeitstraining“ für die Altersgruppe 14 – 17 Jahre daher kommt,

ist Action mit selbst aktiv sein, Selber-tun, Selber-erfahren. Für sich. Mit Anderen.

TALENTE ENTDECKEN

„Das Konzept, das hinter dieser Veranstaltung steht, ist eine von vielen Facetten unserer

Initiative „Bildungsregion“ die genau dort ansetzt, wo Schule oft aufhört – sie will Talente fordern und fördern, die sich nur schwer in Schulnoten widerspiegeln lassen und die doch so wichtig sind für und in unserer Gesellschaft“, wirbt Landrat Herbert Eckstein zum (kostenlosen) Mitmachen.

Jürgen Zwickel, gelernter Banker aus Heideck, versierter Fußballer und Fußball-Trainer und vielbeschäftigter Persönlichkeitstrainer und Motivationscoach, hat Wissen im „Gepäck“, das begeistern will; das ganz persönlich genauso hilfreich ist wie im Berufsleben. Nicht nur, aber doch besonders für Jugendliche.

STIMMIGES KONZEPT

Nach dem Erfolg der Premiere von 2012, ist dies die zweite Auflage. „Das war einfach eine runde Sache, die wir jetzt, mit der zweiten Auflage, bestimmt noch ein bisschen besser machen“, versprechen die „Macher“ von „ErLebe Dein Potenzial“. Dahinter stehen neben dem Landratsamt und der heuer gastgebende Stadt Hilpoltstein, die Sparkasse Mittelfranken-Süd, die Brauerei Pyraser und der Heidecker Bäcker Schmidt.

Darum: Anmelden, Neugier mitbringen und mitmachen. Es lohnt sich!

info

➔ ANMELDUNG

Anmeldungen bitte schriftlich (bis Do., 20. März) und weitere Infos ab sofort bei: Waltraud Bößl, Landratsamt Roth, Telefon 09171 81-317, E-Mail: waltraud.boessl@landratsamt-roth.de; Flyer mit Anmeldeschein liegen an vielen öffentlichen Stellen und in den Schulen aus.

Per pedes auf Entdeckertour

Wandern – ja gerne! Weil es sich lohnt, den Landkreis per pedes zu entdecken.

Wer auf Schusters Rappen auf Tour gehen will, hat die Qual der Wahl unter 121 ausgeschilderten Wanderwegen.

Sehens- und erlebenswert sowie besonders wanderfreundlich – das trifft auf die als „Premiumweg“ zertifizierte Vorgeschichtsroute des Archäologischen Wanderweges Thalmässing zu; ebenso auf die mit dem Siegel „Qualitätsweg“ ausgezeichnete „Spalter Hügellandtour“.

AKTIONSTAGE

Im Frühling können Wanderer die beiden zertifizierten Strecken an zwei Aktionstagen auf besonders spannende Weise kennenlernen. Der Aktionstag entlang der Spalter Hügelland-Tour findet am Sonntag, 13. April 2014, der auf der Vorgeschichtsroute am Sonntag, 22. Juni 2014, statt.

info

➔ AUSFÜHRLICHE INFOS

und entsprechende Tour-Beschreibungen gibt es im Landratsamt Roth, Telefon 09171 81-329, Internet www.urlaub-roth.de.

Ein zweites Zuhause geben

Manchmal läuft es in Familien einfach nicht wirklich rund. In solchen Situationen ist es hilfreich, wenn es Mütter und Väter gibt, die „einspringen“, um Kindern eine zweite Heimat zu geben. Das Kreis-Jugendamt ist auf der Suche nach solchen Menschen, genauer: nach Pflegeeltern.

Pflegekinder kommen aus Familien, die durch Krisen oder Probleme belastet sind. Es sind Kinder unterschiedlichen Alters, manchmal Geschwister, die gerne zusammenbleiben möchten. Es sind Jugendliche, die Unterstützung, Begleitung und Orientierung beim Übergang in die Selbständigkeit brauchen.

Sie alle bringen „ihre“ Geschichte und ihre eigenen Erfahrungen mit. Diese Kinder und Jugendlichen brauchen ein Zuhause, in dem sie und ihre Herkunft angenommen werden. Und wo auf sie eingegangen wird. Liebevoll, zuverlässig, geduldig, einfühlsam, mit Zeit und manchmal auch mit den Nerven, die es braucht, um Krisen gemeinsam zu meistern. Und: Sie werden bei dieser Aufgabe nicht alleine gelassen!

FACHLICHE BEGLEITUNG

Pflegeeltern sind Partner der Jugendhilfe. Ideell, fachlich und finanziell werden sie vom Jugendamt unterstützt und begleitet und haben darüber hinaus die Möglichkeit zur Supervision. Pflege-



familien können, müssen aber keine eigenen Kinder haben.

Im Landkreis Roth leben derzeit 69 Kinder, die für eine bestimmte Zeit oder auch auf Dauer nicht in ihrem Elternhaus, sondern in einer der insgesamt 48 Pflegefamilien wohnen. Die Ansprechpartnerinnen im Jugendamt, Christina Zörndlein-Wilhelm und Kerstin Burkert-Jonas, würden sich über weitere Pflegeeltern freuen.

info

➔ ANSPRECHPARTNER

Fragen per Mail oder Telefon an: christina.zoerndlein-wilhelm@landratsamt-roth.de oder kerstin.burkert-jonas@landratsamt-roth.de, Telefon: 09171 81 207

Mehr Service für „Gartler“

„Gartler“ dürfen sich freuen: Mit Beginn der Gartensaison bietet ihnen der Landkreis mehr Service: Ab sofort stehen noch mehr Gartencontainer als bisher für die Anlieferung von Gartenabfällen auf Dauer bereit.

Dieses Service-Plus gibt es (für den Landkreis) nicht umsonst. Wohl aber für die Nutzer, die damit eine sinnvolle Alternative haben, wenn die Kompostierung im eigenen Garten nicht möglich ist.

Wo die Gartencontainer bis 24. November aufgestellt sind, ist in den Abfuhrplänen 2014 angegeben. Diese wurden bereits vor wenigen Wochen in allen Haushalten verteilt. Die Pläne können auch online abgerufen werden können.

KOSTENLOSE ANLIEFERUNG

Wer viel Grüngut hat, kann dieses auch direkt bei der Kompostieranlage in Pyras anliefern. Für Privathaushalte geht das übrigens zum Nulltarif!

Nähere Auskünfte (u. a. zu Containerstandorten) bei der Abfallberatung des Landkreises Roth unter Telefon 09171 81-431, Fax 09171 81-252 oder per E-Mail: ruth.roettinger@landratsamt-roth.de. Weitere Informationen sind auch im Internet unter www.abfall-roth.de abrufbar.

Wissenwertes für den Kalender

In den nächsten Wochen bietet der Landkreis Veranstaltungen und Initiativen für alle Generationen. Hier einige „Schlaglichter“:

- Bis 30. April laufen im Landratsamt für zwei unterschiedliche Laufbahnen die Bewerbungsfristen; nämlich für die Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten sowie für die Beamtenlaufbahn zum/zur Verwaltungswirt/in; Ausbildungsbeginn: 1. September 2015. Infos unter www.landratsamt-roth.de.

- Der Kreisjugendring Roth bietet am Donnerstag, 13. März, 19 Uhr, im Landratsamt für Vereine und Verbände einen Infoabend zum Jugendschutz/Alkoholausschank für Veranstalter an. Anmeldung bis 7. März unter Telefon 09171/81 – 680 oder per Mail an info@kjr-roth.de.

- Unter dem Motto „Erleben-Entdecken-Informieren“ stehen im Landratsamt in den Osterferien, 15./16. April, zwei informative Praktikumstage auf der Tagesordnung. Mindestalter: 14 Jahre. Infos und Bewerbungen (bis 14. März mit Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnis) an: Landratsamt Roth, Weinbergweg 1, 91154 Roth, Telefon 09171 81-317; E-Mail: personal@landratsamt-roth.de.

- Die Wirtschaftsförderung im Landratsamt Roth lädt (Jung-)Unternehmer zu Sprechtagen der Aktivsenioren ein. Die nächste Termine, jeweils 13 bis 18 Uhr, sind am 27. März und am 24. April. Ein eigenes Existenzgründerseminar findet am 22. März im Landratsamt statt. Weitere Infos unter www.wirtschaftsfoerderung-roth.de.

- „Feiern – aber sicher!“ ist der Titel eines Wettbewerbs, den der Kreisjugendring auslobt. Damit sollen positive, jugendschutzrechtlich gut abgesicherte Feste und Feiern öffentlich besonders gewürdigt werden. Weitere Infos und Anmeldung unter www.kjr-roth.de.

impresum

Herausgeber

Landratsamt Roth
Weinbergweg 1, 91154 Roth
Tel. 09171 81-344, Fax 09171 81-102

E-Mail/Online-Abo

rothkehlchen@landratsamt-roth.de

Internet

www.landratsamt-roth.de/rothkehlchen

Redaktion

Claudia Weinig

Redaktionelle Mitarbeit

Gerhard Dillmann, Gerhard Kunz, Anne-Karina Landmann, Nadine Ortner, Ruth Röttinger, Andreas Scharrer, Annegret Thümmel, Lena Treiber, Anja Völkl, Sonja Winkler, Christina Zörndlein-Wilhelm.

Fotos

Landratsamt Roth, Kreisklinik Roth, Pixelio/Petra Dirscherl

Gestaltung & Layout

Rollers Büro, 91126 Schwabach
nicola.roller@t-online.de

Druck

Emmy Riedel Buchdruckerei und Verlag GmbH, 91710 Gunzenhausen

Auflage

53.500

66. Ausgabe des „Rothkehlchens“, hergestellt aus 100% Altpapier